№ 9. Dienstag, den 12. Januar 1892.

**Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.**
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 34 und bei den Depots 2 Mk., bei allen Post-Anstalten des Deutschen Reichs 2 Mk. 50 Pf.

# Thorner Ostdeutsche Zeitung.



Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Gustav Röthe. Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

**Expedition:** Brückenstraße 34. **Redaktion:** Brückenstraße 17.
**Fernsprech-Anschluß Nr. 46.**
Inseraten-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein u. Vogler, Rudolf Mosse, Bernhard Arndt, Mohrenstr. 47. G. L. Daube u. Ko. u. sämmtl. Filialen dieser Firmen in Breslau, Coblenz, Frankfurt a./M., Hamburg, Kassel u. Nürnberg 2c.

## Deutsches Reich.

Berlin, 11. Januar.

— Der Kaiser hörte am Freitag Abend von 6 bis 8 Uhr einen kriegsgeschichtlichen Vortrag des Generallieutenants von Wittich. — Am Sonnabend Vormittag hielt der Kaiser unter Theilnahme des Prinzen Heinrich im Grunewald eine Hofjagd auf Damwild ab. — Am Sonntag Vormittag hatten sich die kaiserlichen Majestäten zum Gottesdienste nach dem Dom begeben, woselbst auch der Prinz Alexander von Preußen und die beiden ältesten Söhne des Prinzen Albrecht von Preußen anwesend waren. Am Nachmittage um 1¼ Uhr waren der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin von Baden nebst Gefolge von den kaiserlichen Majestäten zur Frühstückstafel nach dem königlichen Schlosse geladen worden.

— Der preußische Landtag wird, wie der „Reichsanzeiger" soeben bekannt macht, am 14. d. Mts., Mittags 12 Uhr im Weißen Saale des Königlichen Schlosses eröffnet werden. Der Eröffnung gehen Gottesdienste um 11 Uhr im Dome und um 11½ Uhr in der Hedwigskirche voraus.

— Vorbereitung neuer Reichsgesetzentwürfe. In den zustehenden Reichsämtern ist, wie einzelnen Zeitungen geschrieben wird, der Entwurf eines Checkgesetzes vollständig und die Novelle zum Unterstützungswohnsitzgesetz nahezu fertiggestellt. Beide Gegenstände werden in allernächster Zeit an den Bundesrath gelangen. Bezüglich des Unterstützungswohnsitzgesetzes bestätigt es sich, daß eine Beschränkung der Freizügigkeit durch die Vorlage nicht eingeführt wird. In erster Linie verfolgt dieselbe, wie es heißt, daß Ziel einer Vereinfachung und klareren Fassung des Gesetzes. Die Grundlage der bisherigen Gesetzgebung soll durchweg beibehalten sein. Dem Entwurf ist eine eingehende Begründung beigegeben, welche einige 30 Quartseiten umfaßt.

— Eine Enquete über Börsenverhältnisse ist von der Regierung geplant und sind zur Absendung von Delegirten diejenigen Bundesstaaten eingeladen worden, in deren Bezirk sich Börsen befinden. Demnächst sollen die Delegirten in Berlin die Grundzüge für eine Enquete feststellen. Der Präsident der Reichsbank Dr. Koch ist als Vorsitzender des Enquetekommission in Aussicht genommen.

— Internationale Schiedsgerichte für zollpolitische Streitfragen. Ein „Heroldtelegramm" aus Wien meldet: Mitglieder des deutschen Reichstags und des italienischen Unterhauses verständigten sich mit den hiesigen Deutsch-Liberalen wegen einer gleichartigen Begründung des Antrags auf Errichtung internationaler Schiedsgerichte bei zollpolitischen Streitfragen.

— Spanischer Zolltarif. Das amtliche Madrider Blatt wird diesen Sonnabend eine Verordnung veröffentlichen, wonach der Minimaltarif den Nationen bewilligt wird, deren Verträge am 30. Juni d. J. ablaufen. — Der deutsche Vertrag läuft bekanntlich am 1. Februar ab und ist bisher nicht verlängert worden.

— Die Ausführungsbestimmungen zum Sperrgeldergesetz. Die „Köln. Ztg." veröffentlicht die vom Finanzminister und vom Kultusminister erlassenen Ausführungsbestimmungen zu dem Sperrgeldergesetz. In diesen Bestimmungen wird empfohlen, vor Ablauf der dreimonatlichen Frist zur Einreichung von Anträgen keine endgiltigen Beschlüsse zu fassen, sowie vor Auszahlung der Gelder eine Uebersicht über deren Vertheilung dem Finanzminister einzureichen und dessen Entscheidung abzuwarten.

— Der Diätenantrag der freisinnigen Partei steht der „Freis. Ztg." zufolge am nächsten Dienstag im Reichstag auf der Tagesordnung.

— In der Novelle zum Unterstützungswohnsitz bleibt der „Nationalzeitung" zufolge die Freizügigkeit durchaus unangetastet. Aber es sind eingreifende Aenderungen betreffs der Pflicht der Heimathsgemeinde zur Fürsorge für ihre anderwärts unterstützungsbedürftig gewordenen früheren Angehörigen beabsichtigt, wodurch begründeten Beschwerden namentlich der ländlichen Gemeinden abgeholfen werden soll. Ob an Stelle des für die Berechnung des Unterstützungswohnsitzes zur Zeit maßgebenden 24. Lebensjahres das 21. Lebensjahr oder noch ein jüngeres Lebensjahr gesetzt werden soll, ist noch nicht endgiltig beschlossen worden.

— Daß die den Lehrerkollegien der höheren Schulen vorgelegten Lehrpläne und Ausführungsvorschriften, über deren Mangelhaftigkeit in Form und Inhalt viel geklagt worden ist, nur die Bedeutung von Entwürfen hatten, kann die „Tägl. Rundschau" aus zuverlässiger Quelle mittheilen: Die neue Ueberarbeitung hat unter Belassung des wesentlichen Inhalts im Einzelnen Vieles geändert; namentlich ist, und zwar, wie es scheint, auf besonderen Wunsch des Kultusministers, den Lehrerkollegien in einigen Fächern mehr Selbstständigkeit gelassen und überhaupt die Beaufsichtigungs-Tendenz weiter zurückgedrängt, als man nach den Entwürfen annehmen konnte; die Veröffentlichung der so veränderten Schriftstücke ist in den nächsten Tagen zu erwarten.

— Den Waffengebrauch des Militärs im Sicherheitsdienst empfiehlt der bekannte Rechtslehrer und Reichstagsabg. L. v. Bar in der neuesten Nummer der „Nation" dadurch zu beschränken, daß der polizeiliche Gebrauch des Militärs eingeschränkt wird. Allerdings sei derselbe für die Zivilverwaltung sehr bequem und billiger, aber für die Militärverwaltung nicht sehr erwünscht. Man möge deshalb ein Reichsgesetz folgenden Inhalts erlassen: „Zur polizeilichen Bewachung von öffentlichen Plätzen, Straßen und Denkmälern, sowie zur allgemeinen Verhütung von strafbaren Handlungen dürfen, unbeschadet der militärischen Ehrenposten und der militärischen Bewachung von Gebäuden und Räumlichkeiten, welche den Zwecken des Heeres oder der Marine dienen, endlich der militärischen Bewachung der großen Gefängnißanstalten, und abgesehen von dem Falle des Aufruhrs oder des befürchteten Aufruhrs oder außerordentlicher Umstände, Truppen des Reichsheeres oder der Reichsmarine nicht verwendet werden. Insoweit hiernach ein militärischer Schutz bestimmter Lokalitäten zulässig erscheint, ist derselbe, abgesehen von der Bewachung von Gefängnissen und Arrestlokalen, in solcher Stärke einzurichten, daß voraussichtlich die Anwendung des Bajonnets oder der blanken Waffen genügt." — Allerdings müßte, wie die „Freis. Ztg." bemerkt, mit einer solchen Bestimmung auch eine Einschränkung der militärischen Ehrenposten erfolgen in der Weise, daß nur diejenige Person einen Ehrenposten erhält, welche an dem betreffenden Garnisonorte den höchsten Rang und mindestens den Rang eines Generals einnimmt.

— Das Klebegesetz fängt nun sogar der offiziösen „Norddeutsch. Allgem. Ztg." an unmöglich zu werden. Dieselbe hebt in Bezug auf die Dienstmädchen Folgendes hervor: In Berlin ist allgemein für Dienstmädchen jede Woche eine Zwanzig-Pfennigmarke der II. Lohnklasse einzukleben. Anders aber in Charlottenburg, wo nur eine Marke der I. Lohnklasse à 14 Pf. erforderlich ist; wieder anders in Schöneberg, wo wieder Zwanzig-Pfennigmarken erforderlich sind, während z. B. in Lichterfelde, Rixdorf 2c. 14 Pf. genügen. Nun vergegenwärtige man sich, wie in unserem Westen Charlottenburg, Berlin und Schöneberg derartig im Gemenge liegen, daß in manchen Straßen alle drei konkurriren; daß dort wohnende Arbeitgeber oft erst bei der Steuerzahlung oder bei Wahlen gewahr werden, in eine andere Gemeinde „verzogen" zu sein; daß der Wechsel des Wohnortes zwischen Berlin und seinen Vororten ein recht lebhafter nicht nur seitens der dienstherrschaftlichen Arbeitgeber, sondern auch seitens unserer arbeitnehmenden Küchenfeen ist, — und man steht bezüglich dessen, was man zur Alters- und Invaliditätsversicherung dieser Einzelversicherten zu leisten hat, vor einer solchen Fülle von Ungewißheiten, daß es wahrlich kein Wunder ist, wenn bei Vorlegung der Quittungskarte zu Umtausch und Aufrechnung eine ebenso große Fülle von Beanstandungen sich ergiebt, deren nothwendiger Austrag dann die Erfüllung weiterer Formalitäten solchen Umfanges bedingt, daß sie mit der finanziellen Leistung für den Versorgungszweck außer allem Verhältniß stehen.

— Die Vorlegung des Volksschulgesetzes wird in den ersten Tagen der beginnenden Landtagssession erwartet.

— Betreffs der in der Presse vielbesprochenen Bauordnung für den Kreis Teltow wird dem „Berl. Tagebl." zuverlässig berichtet, daß die Angabe, der Landrath Stubenrauch habe um Enthebung von seinem Amte gebeten, unrichtig ist. Die Angelegenheit soll mit der die neue Bauordnung aus formalen Gründen aufhebenden Verfügung des Potsdamer Regierungs-Präsidenten noch keineswegs zu Ende sein.

— Ueber das Auenrecht und die Straßengerechtigkeit in Landgemeinden soll nach der „A. R. C." in der bevorstehenden Session dem Landtage behufs anderweitiger gesetzlicher Regelung eine Vorlage gemacht werden, entsprechend einer im Abgeordnetenhause bei der Berathung der Landgemeindeordnung angenommenen Resolution.

— In dem Bochumer Stempelprozeß ist nach einer neuerlichen Meldung

## Feuilleton.

# An der Riviera.

Roman von **Bertha v. Suttner.**

11.) (Fortsetzung.)

In der That: die Dinerzeit ist vorüber; jetzt füllt sich das Kasino mit seinen Abendgästen und nicht nur die Tische sind mit drei- bis vierfachen Reihen von Zusehern umstellt, sondern die ganzen Räume — wie die Empfangsalons einer Gesandtschaft während eines Routs — sind mit gehenden, sitzenden oder in Gruppen stehenden, lebhaft plaudernden Leuten gefüllt. Die einfachen, englischen Tag-Kostüme haben vielfach glänzenderen Toiletten Platz gemacht. Kurze Kleider zwar, und Hüte — aber die Kleider von kostbaren Stoffen, die Hüte hell befiedert, und funkelndes Geschmeide dazu. — Fanny Beretta, von einem Hof junger und alter Herren umschwärmt, trägt ein Kostüm von hochrother Seide und schwarzem Sammt à la Satanella; auf dem schwarzen Spitzhut eine langherabwallende, rothe Feder; um den Hals einen Schmuck von Korallen und Diamanten. Hortense Lilliee — stark gepudert, die Augenbrauen gefärbt — hat ein weißes, goldgesticktes Kaschmirkleid angethan, das lichtblonde Haar krönt eine kleine Toque aus Goldstoff. Außer diesen beiden Berühmtheiten aus der galanten Welt, auf welche sie aufmerksam gemacht worden, sieht Lolla noch verschiedene andere Erscheinungen, welche wohl derselben Kategorie angehören, welche auch mit blitzendem Gestein behangen sind und durch unnatürliche blendende Gesichtsfarbe auffallen. Deutlicher als durch die Ungezwungenheit des eigenen Auftretens, werden sie durch die Ungezwungenheit ihrer Begleiter gekennzeichnet; nicht so sehr verrathen sich die „kleinen Damen" durch die Keckheit des eigenen Augenaufschlags als durch die Kühnheit des Blickes, den der „Pchutteux" auf sie zu richten wagt; — nicht durch die Ungebundenheit *ihrer* Sprache — vielmehr durch die Ungenirtheit dessen, was man zu ihnen spricht.

Doch die Anwesenheit dieser „kleinen" hindert das gleichzeitige Erscheinen der großen Damen in diesen Sälen keineswegs. Auf ihre an Ischitzki gestellten Fragen „Wer ist die? — und wer war die?" erhält Lolla so manchen Namen aus dem gothaischen Hofkalender zur Antwort. Aber nicht nur von Ischitzki — der könnte vielleicht erfinden — auch von Anderen hört sie die illustren Namen flüstern. Es ist da Brauch, wenn irgend eine große Persönlichkeit sich an den Spieltisch stellt, daß in der „Gallerie" Einer dem Andern — auch ganz Unbekannten — die Merkwürdigkeit leise mittheilt: „Sehen Sie, der jetzt das Tausendfranksbillet setzt: das ist der Prinz von Wales; die Dame, zu der er eben spricht, ist Lady Dudley. Die da vorbeiging — ist die Herzogin von Leuchtenberg." Dazwischen aber mit derselben Wichtigkeit — „Ah, dort drüben — die Jeanne Granier ... die Fanny Beretta ..."

Lolla empfindet etwas wie Aerger. Wenn sie vorübergeht, stößt Keiner den Anderen an: „Das ist die Baronin Tratter." Denn wer ist sie? — Niemand. Was gilt sie? — Nichts. Als Baronin wollten die hochmüthigen Brünner Adeligen sie nicht aufnehmen, und auch als Künstlerin hatte sie Null gegolten. War sie bestimmt, als Null weiterzuleben, als Niemand zu sterben? Sie, die doch hübscher war als die meisten hiesigen Schönheiten, sie, die in sich das Zeug fühlte, eine Rolle zu spielen ... Wäre sie doch beim Theater geblieben — wer weiß, wie die Wechselfälle der Laufbahn sich gestaltet hätten ... wer weiß, ob sie nicht dazu gelangt wäre, eines Prinzen, eines Königs Herz zu erobern?

Während sie diesen Gedanken nachhängt, erblickt sie plötzlich unter den Vorübergehendeu die Gesellschaft de la Rocque. Aramonte ist jedoch nicht dabei. Offenbar: er hat sich von Jenen getrennt — vielleicht um sie zu suchen.

„Setzen wir uns, Gitta — lassen wir die Leute vor uns defiliren ... das ist amüsanter. — Und wo ist denn Ischitzki hingekommen? Er war ja eben noch an unserer Seite —"

„Er ist in die Vorhalle gegangen, eine Zigarette rauchen."

„Du — er macht Dir heftig die Kur, nicht?"

Gitta zuckt die Achseln.

„Gefällt er Dir?" fragt Lolla weiter.

„Er flößt mir kein Vertrauen ein. Dort kommt er wieder. Aber nicht allein ... ah, das ist ja Dein Italiener — So — er führt ihn hierher ..."

„Erlauben Sie, meine Damen," sagt Ischitzki, „daß ich Ihnen den Cavaliere Paolo d'Aramonte vorstelle."

Lolla fragt nicht, wie so die Beiden plötzlich mit einander bekannt geworden; auch macht sie keine Andeutung, daß sie bereits vor dieser zeremoniellen Vorstellung mit Aramonte gesprochen; sie neigt nur grüßend den Kopf und versucht dann, auf so unbefangene Weise als möglich, eine gleichgiltige Unterhaltung in Gang zu bringen. Man spricht von Mentone, von Monte Carlo, vom Spiel; Lolla stellt Fragen über die Familie de la Rocque, über Miß Grand; Aramonte giebt Auskunft und fragt seinerseits, wie das Leben in Oesterreich sei; er habe schon sehr viele Reisen gemacht, aber in jene Gegend sei er noch nie gekommen, und ob die Signora Neapel kenne und dergleichen mehr. Bei diesem Tone könnte es Lolla ganz kalt ums Herz werden, wenn aus den Augen des jungen Italieners nicht ein gewisses Feuer brennte, aus dem ihr die Gewißheit zu leuchten scheint, daß sie großen, iefen Eindruck auf ihn gemacht.

Nach zehn Miuuten ungefähr empfiehlt sich Paolo.

„Ich muß mich meiner Gesellschaft wieder anschließen — dort in der Thür winkt mir der Herzog de la Rocque ... Auf Wiedersehen in Mentone."

„Auf Wiedersehen. Wir wohnen —"

„Im Hotel Mentone — ich weiß es."

In diesem Augenblick kommt Baron Tratter

aus Bochum die Anklageschrift nunmehr fertig gestellt. Dieselbe richtet sich gegen 40 Angeklagte und umfaßt gegen 100 Bogen. Die Ladung von 100 Zeugen wird sich nothwendig machen. Termin wird wahrscheinlich gegen Ende Februar angesetzt.

— In dem Stationspersonal der Staatseisenbahn-Verwaltung hat mehrfach eine Verminderung der Zahl der Portiers und anderer diätarisch Angestellter stattgefunden.

— Ueber Unruhen in Deutsch-Ostafrika ist nach einer Berliner Meldung der „Hamb. Nachr." an amtlicher Stelle nichts bekannt. In einem am Freitag eingetroffenen Telegramm des Gouverneurs werde darüber nichts mitgetheilt.

— Für den Sklavenhandel im deutschen Togogebiet liegt eine neue Bestätigung vor in einem Telegramm, welches der Afrikareisende Krause unter dem 8. Januar aus Adda an der englischen Togoküste an die „Kreuzzeitung" gerichtet hat. Dasselbe lautet: Um den Anfang Januar gelangten 17 Sklaven eines Besitzers zum Verkaufe nach der Togoküste. — So gut wie Herr Krause könnten die deutschen Behörden von diesen Dingen doch auch Kenntniß haben.

— Merkwürdige Geschichtsprüfung. Der „N. Stett. Ztg." schreibt man, daß infolge der Anregung höheren Ortes, die neueste Geschichte zu berücksichtigen, im Abiturientenexamen schon über das Invalidengesetz Fragen gestellt worden sind. Neuerlich habe man bei einer Lehrerinnenprüfung eine ganze Reihe von Fragen gestellt über taktische Bewegungen in den Schlachten bei Fehrbellin, bei Mollwitz, bei Jena, bei Königgrätz, bei Gravelotte und bei anderen Schlachten des 18. und 19. Jahrhunderts. Weiterhin hat man nach der Zahl und den Namen der Kinder Kaiser Wilhelms II. gefragt, sowie auch darnach, welches der Kinder die schönsten Augen habe. Dem Kaiser sollen übrigens diese Fragen zu Ohren gekommen sein, und er soll sich unmuthig darüber geäußert haben, daß man seine Aeußerungen über vaterländischen Geschichtsunterricht so mißverstehe.

# Ausland.

## Schweiz.

Der Bundesrath hat eine Verordnung über die Vertheidigung und die Verwaltung der Gotthardt-Befestigung erlassen. Danach soll an der Spitze ein Kommandant (Oberstdivisionär) stehen, die Sicherheitsbesatzung soll meist aus Truppen der Landwehr entnommen werden und Fort Airolo eine ständige Besatzung erhalten.

## Spanien.

Wie aus Madrid gemeldet wird, griffen mit Gewehren bewaffnete Anarchisten aus der Umgegend von Xeres Sonnabend Nachts die Stadt an. Die Gendarmerie trieb dieselben zurück, wobei es zu einem Gefecht kam. Das Schießen dauerte bis zum Morgen. Die Kavallerie verfolgte die Fliehenden und nahm die Mehrzahl gefangen. Die Aufständischen werden vor ein Kriegsgericht gestellt werden. — Den letzten Nachrichten aus Xeres zufolge hätten die Anarchisten auch einen Angriff auf die Kasernen versucht, seien jedoch alsbald in die Flucht geschlagen worden.

## Großbritannien

Ein Heroldtelegramm aus London meldet, daß bei den in Walhall verhafteten fremden Anarchisten eine Menge anarchistischer Literaturprodukte der schlimmsten Sorte gefunden und mit Beschlag belegt worden sind. Cailes wird von der französischen Polizei wegen Mordes verfolgt. Die Polizei glaubt die Gießerei entdeckt zu haben, in welcher die Bomben angefertigt wurden.

## Rußland.

Aus Petersburg wird telegraphirt: Die „Börsenztg." will wissen, daß die Gerüchte von der Einleitung neuer Finanzoperationen Rußlands in Paris unbegründet seien. Die Unbegründetheit werde schon dadurch erwiesen, daß die russische Finanzverwaltung gegenwärtig fast über eine Milliarde Franks Gold verfüge. Das Blatt meldet ferner, daß eine Gruppe Moskauer Kapitalisten der Gesellschaft der Moskau-Kasaner Eisenbahn die Realisirung der neu auszugebenden Obligationen zu 88 pCt. offerirt habe. Gleiche Unterhandlungen schwebten zwischen der Kursk-Kiewer Eisenbahngesellschaft und den Petersburger Banken.

Nach polnischen Blättern wurden in letzter Zeit in Moskau 240 Personen, Offiziere, Beamte und Studenten, sowie acht Frauen wegen nihilistischer Umtriebe verhaftet

## Orient.

Die Beisetzung der Leiche des verstorbenen Khedive von Egypten hat am Freitag Nachmittag im Mausoleum zu Kairo in einfacher und feierlicher Weise stattgefunden. — Bezüglich der Krankheit und des Todes des Khedive wird gemeldet, die europäischen Aerzte, welche erst 17 Stunden vor dem Tode berufen worden, haben einen Bericht über die Krankheit, die Behandlung und den Tod des Verstorbenen erstattet und die eingeborenen Aerzte, welche den Khedive vorher behandelten, aufgefordert, sie sollten ihre eigenen Beobachtungen dem Berichte beifügen. Es bestätigt sich, daß diese, da sie nicht erkannt hatten, daß der Khedive an einer Lungenentzündung und Nierenkrankheit litt, gefährliche Morphiumeinspritzungen vorgenommen haben. Die stattgehabte Behandlung soll von kompetenter Seite einer sorgfältigen Untersuchung unterzogen werden. Das Gerücht, der egyptische Hausarzt des Khedive, Salem, sei entflohen, bestätigt sich nicht.

## Afrika.

Zu dem Aufstande in Marokko wird aus Paris telegraphirt, der französische Kreuzer „Cosmao" sei in Tanger eingetroffen. In Paris zirkuliren Gerüchte, wonach die aufrührerischen Stämme ihre Rebellion gegen den Pascha von Tanger fortsetzen und dessen Absetzung verlangen.

## Amerika.

Wie von Eagle Paß (Texas) gemeldet wird, griffen die Truppen der Vereinigten Staaten Garzas Schaaren an und schlugen sie in die Flucht. Einzelheiten fehlen noch. Der Präsident von Mexiko, Diaz, stellte durch Vermittelung des Gesandten der Republik bei der Regierung der Vereinigten Staaten das dringende Ansuchen, daß dieselbe in eine Uebereinkunft willige, wonach es Mexiko gestattet sein solle, den Insurgentenführer Garza überall im Unionsgebiete, wohin er sich nur flüchten sollte, durch die mexikanischen Truppen verfolgen zu lassen. Das Ansuchen wurde von der amerikanischen Regierung zurückgewiesen.

# Provinzielles.

+ **Strasburg,** 10. Januar. (Höhere Töchterschule. Trinkwasser.) Das Schicksal der höheren Töchterschule bildet zur Zeit ein lebhaftes Gespräch unter den hiesigen Bürgern. Nachdem sich der Staat gegen eine Uebernahme ausgesprochen und nur eine Beihilfe zu den Kosten zugesichert hat, haben sich zwei Parteien für und wider das Fortbestehen des im Umkreise von 7 Meilen einzig in seiner Art vorhandenen Instituts gebildet. Die Stadtverordnetensitzung vom 11. d. Mts. wird über das Geschick der von den deutschen höheren Ständen als nothwendig anerkannten Schule die Entscheidung treffen. — Obwohl schon bei den ersten Brunnenbohrungen im Königlichen Lazarethgarten das Trinkwasser chemisch untersucht und für gut befunden worden ist, haben die letzten Typhuserkrankungen doch Veranlassung zur nochmaligen Prüfung des Grundwassers gegeben. Der Befund steht noch aus. Mit Rücksicht darauf, daß die Erkrankungen der Soldaten in den Bürgerquartieren ihren Ursprung genommen und auch mehrere Zivilisten am Typhus gelitten haben, wäre es angebracht, auch die städtischen Brunnen einer genauen Untersuchung zu unterziehen, vornehmlich die der 5 öffentlichen, auf deren Benutzung mehrere tausende Menschen angewiesen sind.

⊙ **Löbau,** 10. Januar. (Amtseinführung. Liedertafel. Fechtverein.) In der hiesigen evangelischen Kirche wurden am Neujahrstage durch den Superintendenten Mehlhose die Kirchenältesten und Gemeindevertreter, welche am 18. Oktober v. Js. für die Zeit vom 1. Januar 1892 bis 31. Dezember 1897 gewählt worden waren, feierlich verpflichtet und in ihr Amt eingeführt. — Unsere Liedertafel erfreut sich reger Betheiligung; in letzter Zeit sind über 20 neue Mitglieder derselben beigetreten. Am Sonnabend veranstaltete sie ihr erstes diesjähriges Wintervergnügen, bestehend aus Instrumental- und Vokalkonzert, woran sich ein Ball schloß, dasselbe war recht zahlreich besucht und hatte einen schönen Verlauf. — Der hiesige Fechtverein, über dessen segensreiche Wirksamkeit wir erst kürzlich berichteten, beabsichtigt auch in diesem Winter ein Dilettantentheater zu veranstalten zum besten der Armen unserer Stadt. In Anbetracht der jetzt herrschenden großen Noth, die ganz besonders durch Krankheiten herbeigeführt ist, können wir diesem Unternehmen nur den besten Erfolg wünschen.

**Riesenburg,** 9. Januar. (Ein Unmensch.) Welcher Thaten ein angetrunkener Mensch fähig ist, hat dem „Ges." zufolge der hiesige Arbeiter Gedick wieder einmal gezeigt. Angetrunken kam er nach Hause, ergriff die Axt und stürzte ohne jede Ursache auf seine Ehefrau, der er nicht nur das Nasenbein zertrümmte, sondern auch am Hinterkopfe schwere Verletzungen beibrachte. Selbst seine blinde Mutter, die den Unmenschen durch Schreien von der That zurückhalten wollte, hat er sehr schwer am Arme verwundet. Mit Hilfe einiger Nachbarn wurde der Wütherich entwaffnet. Die Frau liegt hoffnungslos darnieder.

**Tuchel,** 9. Januar. (Gesundheitszustand. Nothstand.) Die Influenza hat auch bei uns ihren Einzug gehalten und besonders unter den älteren Bewohnern schon manches Opfer gefordert. Der Gesundheitszustand im allgemeinen muß gegenwärtig hier als ein außerordentlich schlechter bezeichnet werden, da auch vielfach andere Krankheitserscheinungen zu Tage treten. Der Nothstand unter der ärmeren Bevölkerung ist der „D. Z." zufolge ziemlich groß und nimmt die Wohlthätigkeit der Bewohnerschaft in erheblicher Weise in Anspruch.

**Dt. Krone,** 9. Januar. (Von der Anhänglichkeit eines Dienstboten) ist folgender Fall ein in heutiger Zeit gewiß seltenes Beispiel: Herr Rittergutsbesitzer Tischer hierselbst ging vor einigen Tagen bei der Revision des Hofes auch in den Pferdestall. Sei es nun in Folge der Glätte oder aus sonst einer Veranlassung, kurzum, Herr Tischer stürzte hin, fiel aber — sanft zur Erde. Der Pferdejunge hatte nämlich den Vorgang bemerkt; da er Herrn Tischer nicht im Falle aufhalten konnte, warf er sich, einer plötzlichen Eingebung folgend, platt zur Erde, so daß Herr T. auf ihn fallen mußte. Beide Personen, sowohl Herr als Knecht, kamen ohne jede Verletzung davon.

**Elbing,** 8. Januar. (Ein Sittenbild.) ist jener Vorfall der sich heute auf dem Alten Markte ereignet hat. Gegen die Mittagsstunde stand nach der „Altpr. Ztg." ein etwa vierjähriges Mädchen, laut weinend am Bürgersteig. Von Passanten um die Ursache ihres Jammers befragt, erzählte die Kleine, sie habe von ihrer Mutter 15 Pf. erhalten, um dafür Fleisch zu kaufen, da sei aber plötzlich ein etwa zehnjähriges Mädchen an sie herangetreten, und habe ihr gesagt, sie möge ihr das Geld nur geben, sie werde es ihr aufheben. Natürlich hat sich die Zehnjährige mit dem Raube davon gemacht. Ein Passant gab der Bestohlenen die 15 Pfennige wieder. Die Diebin hat damit die Probe einer vielversprechenden Laufbahn abgelegt!

**Elbing,** 9. Januar. (Von der Räuberbande Baranowski) ist heute Vormittag der letzte Verbrecher, der heimathlose Schuhmacher Johann Piotrowitz, in die Königliche Strafanstalt zu Graudenz eingeliefert worden. Piotrowitz ist 37 Jahre alt, gebürtig in Nelberg, Kreis Löbau, katholischer Religion, verheirathet und Vater eines Kindes von 6 Jahren. Derselbe hat die ihm wegen schweren Diebstahls 2c. zuerkannten Zuchthausstrafen von 3 Jahren 14 Tagen bezw. 3 Jahren auf seinen Antrag statt in der Königl. Strafanstalt zu Wartenberg in derjenigen zu Graudenz zu verbüßen. Piotrowitz ist eine starke kräftige Person, welche zu Gewaltthätigkeiten und Diebstahl neigt. Die Ueberführung desselben von hier nach Graudenz erfolgte deshalb der „E. Z." zufolge unter ganz besonderen Vorsichtsmaßregeln.

**Mohrungen,** 9. Januar. (Das Geburtshaus Herder's) hierselbst ist, wie wir bereits mitgetheilt haben, von einem Urenkel des Dichters, Herrn Gottfried von Herder zu Nieder-Forchheim, angekauft worden. Damit ist die Erhaltung des bedrohten Hauses zu einem glücklichen Abschluß gebracht worden. Die aus Anlaß eines zu einer Herder-Stiftung in Zeitungen verbreiteten Aufrufs gesammelte Summe beläuft sich auf mehr als 3300 Mk. Auch die verewigte Kaiserin Augusta und die Großherzogin Sophie von Sachsen spendete dazu etwas. Aus der Heimath Herder's, der Provinz Ostpreußen, soll aber kein Beitrag gekommen sein. Etwa ein Drittel der Summe ist von den Nachkommen Herder's beigesteuert. Die Summe genügte zum Ankauf und ist nun für diesen Zweck zur Verfügung gestellt worden. Mit der angemessenen Wiederherstellung dieses baufälligen Häuschens hat Herr G. von Herder noch Opfer auf sich genommen.

**Christburg,** 9. Januar. (Verunglückt.) Auf der Eisenbahnstrecke Marienburg-Miswalde luden die Arbeiter an einem Durchstich Erde in einen Arbeitszug. Die mit Laden beschäftigten Leute wurden plötzlich durch ein Geschrei darauf aufmerksam gemacht, daß die Erde zu rutschen beginne. Den an den Enden des Zuges beschäftigten Arbeitern gelang es noch, außer Gefahr zu kommen, während der übrige Theil von der Erde befallen und gegen den stehenden Zug gedrängt wurde und mehrere von ihnen Kontusionen erhielten; nur der Arbeiter Golzewski wurde derart gegen einen Wagen geschleudert, daß sich ein Theil der Kopfhaut losriß und er bewußtlos liegen blieb. Ob innere Verletzungen vorhanden, ist nach der „D. Z." noch nicht zu ersehen, jedoch ist der Zustand des Verletzten immerhin gefährlich.

**Gnesen,** 7. Januar. (Zugentgleisung.) Der Personenzug 964 der Gnesen-Nakeler Bahn, welcher fahrplanmäßig Mittags 12 Uhr 22 Minuten einzutreffen hat, ist auf der Strecke zwischen den Stationen Exin und Wabno entgleist. Maschine und Tender stürzten in einen Graben und zwar so, daß der Tender auf die Maschine zu liegen kam. Wunderbarer Weise ist der Führer wie der Heizer der Maschine ohne erhebliche Verletzung davongekommen. Die beiden nächstfolgenden Wagen fielen auch um, die übrigen blieben stehen, da die Kuppelung zerriß. Auch im Uebrigen ist ein Verlust von Menschenleben nicht zu beklagen. Etwas mitgenommen ist nur der Postschaffner, welcher mehrere Male gegen die Wandungen des Wagens geschleudert wurde und über heftige Kopf- und Kreuzschmerzen klagt. Der Verkehr wurde auf der Unfallstrecke durch Umsteigen der Reisenden aufrecht erhalten.

**Posen,** 9. Januar. (Empfang des Erzbischofs.) Mit dem neuen Erzbischof von Posen-Gnesen, von Stablewski, machen die Polen ein Aufhebens, das für einen Unbetheiligten nicht recht verständlich erscheint. Auch das Programm, das für den Empfang entworfen wurde, ist sehr überschwenglich gehalten. Der Erzbischof trifft nämlich in einem Sonderzuge von Wreschen am 20. Januar, Vormittags $10^1/_2$ Uhr, ein und begiebt sich in einem sechsspännigen Wagen in Begleitung zweier Mitglieder des Domkapitels von Gnesen und unter dem Geleit aller Abordnungen nach der Marienkirche und von dort in feierlichem Zuge nach dem Dom, woselbst die kirchliche Einführung stattfindet. Nach dem Gottesdienst ist großer Empfang.

# Lokales.

Thorn, den 11. Januar.

— [Bestätigung.] Der Rittergutsbesitzer Herr Guntemeyer zu Browina und der Gutsbesitzer Herr Wegner zu Ostaszewo sind als Kreisdeputirte auf eine weitere Amtsdauer von sechs Jahren vom 1. Januar 1892 ab bestätigt worden.

— [Eine für die Selbsteinschätzung von Kaufleuten und Gewerbetreibenden wichtige Frage hat viel Kopfzerbrechen verursacht. Nach dem Gesetze soll der Einschätzung, welche bis 20. Januar 1892 eingereicht sein muß, der Durchschnitt des geschäftlichen Einkommens aus den beiden letzten der Deklaration vorangegangenen Geschäftsjahren zu Grunde gelegt werden. Bei denjenigen Kaufleuten, deren Geschäftsjahr nicht mit dem Kalenderjahr zusammenfällt, entsteht hieraus kaum eine Schwierigkeit, da bei diesen, mag das Geschäftsjahr mit April, Juli oder Oktober beginnen, durchweg jetzt die Bilanzen bereits vorliegen dürften. Viele Kaufleute dagegen, deren Geschäftsjahr das Kalenderjahr ist, sind gewohnt, die Bilanz zwar per 31. Dezember aufzustellen, aber erst im Februar oder März die hierzu erforderlichen Arbeiten zu beenden. Bei vielen derartigen Geschäften ist es gar nicht oder nur mit ganz außerordentlicher Aufbietung von Hilfskräften möglich, die Bilanz pro 1891 bis zum 20. Januar fertig zu stellen. Die deshalb vielfach nachgesuchte Verlängerung der Frist für Einreichung der Steuererklärung (den Aktiengesellschaften ist der gewünschte Ausstand gegeben) wird indessen den Kaufleuten und den Gewerbetreibenden von den Vorsitzenden der Veranlagungskommission durchgängig versagt, theilweise mit dem Zusatze, daß dem Steuerpflichtigen, falls er die Bilanz pro 1891 nicht fertigstellen könne, anheimgestellt werden müsse, der Steuererklärung den Durchschnitt des geschäftlichen Einkommens aus der Zeit vom 1. Januar 1889 bis 31. Dezember 1890 zu Grunde zu legen. Auf letzteren Hinweis machen wir die interessirten Leser besonders aufmerksam.

— [Das Weizenausfuhrverbot] hat Rußland nunmehr auch auf Finnland ausgedehnt.

— [Postbeamte in Ostafrika.] Das Reichspostamt hat an sämmtliche Oberpostdirektionen des Reiches ein Schreiben gerichtet, ersterem geeignete Beamte in Vorschlag zu bringen, welche sich zu Leitungsrevisoren für Deutsch-Ostafrika geeignet erweisen würden. Die in Vorschlag zu bringenden Persönlichkeiten müssen aus der höheren Karriere sein (solche, die das letzte Examen bestanden, werden bevorzugt), sich als völlig gesund erweisen, unverheirathet und der englischen Sprache mächtig sein. Der betreffende Beamte erhält in seinem neuen Wirkungskreise außer 2000 Mark Equipirungsgeldern und freier Fahrt nach dem Bestimmungsort ein Jahreseinkommen von 7000 Mark.

daher. Ischitzki stellt seinen neuen Freund auch noch diesem vor.

Gegenseitige Verbeugung, zwei oder drei getauschte Phrasen und Aramonte entfernt sich.

Tratter sieht ihm etwas mürrisch nach. Dann zu seiner Frau;

„Was will denn der Abruzzenmann von uns?"

Sie giebt keine Antwort, sondern fragt:

„Bist Du mit dem Spiel zu Ende? Und mit welchem Erfolg?"

„Nichts gewonnen, nichts verloren. Ich hatte schon ein tüchtiges Stück Geld angebaut, indem ich immer auf der famosen „Couleur" stehen ließ. Da habe ich Taktik gewechselt und nachdem ich meinen Verlust eingebracht, dacht' ich mir: besser aufhören und an einem andern Tag versuchen. Jetzt wäre ich dafür, nach Hause zu fahren. Geht bald ein Zug, Herr von Ischitzki?"

Der Pole schaut auf seine Uhr:

„Ja, in zehn Minuten — wir kämen noch gerade zurecht."

„Also wir gehen," sagt Lolla. Es hält sie nichts mehr hier zurück, hat Paolo d'Aramonte doch gesagt: „Auf Wiedersehen in Mentone."

(Fortsetzung folgt.)

— [Die Einfuhr russischer Scheidemünzen,] sowie aller Arten ausländischer kupferner und silberner Münzen von niedriger Probe ist bereits seit Jahren verboten und es ist nur für den Passagier- nicht aber für den örtlichen Grenzverkehr das Mitbringen eines kleinen Betrages solcher ausländischer Münzen, und zwar deutscher bis zu zehn Mark für die Person oder Familie, ausnahmsweise gestattet. Zuwiderhandlungen ziehen die Konfiskation der Geldbeträge durch die russischen Grenzbehörden, abgesehen von anderen Unannehmlichkeiten, nach sich.

— [Militärische Uebungen.] Behufs Ausbildung mit dem Gewehr 88 werden in der Zeit vom 11. bis 20. Januar d. Js. sämmtliche übungspflichtigen Mannschaften des Beurlaubtenstandes, auch Krankenträger und Schifffahrttreibende, der Provinzial-Infanterie und Jäger zu einer 10tägigen Uebung einberufen werden. Der 11. Januar als Einberufungstag und der 20. als Entlassungstag werden mitgerechnet. Für die Infanterie wird die Uebung in Thorn beim Inf.-Regt. von der Marwitz stattfinden. Dieses erhält seine Mannschaften aus den Landwehrbezirken Thorn, Dt. Eylau und dem Bezirk Osterode. Außerdem findet in derselben Zeit eine zwölftägige Uebung der schifffahrttreibenden Pioniere beim Pionierbataillon Nr. 2 in Thorn statt.

— [Silberne Hochzeit.] Herr Major Koch, vom Inf.-Regt. v. d. Marwitz Nr. 61, feierte heute mit seiner Gemahlin das Fest der silbernen Hochzeit. Die Kapelle des Regiments brachte dem Jubelpaar um 11 Uhr eine Morgenmusik und das Offizierkorps übermittelte in den Mittagsstunden die Glückwünsche des Regiments.

— [Vom gestrigen Sonntag.] Während wir uns am Sonnabend noch eines herrlichen Frostwetters zu erfreuen hatten, fiel in der Nacht eine ziemliche Menge Schnee, aber es trat sogleich Thauwetter ein, welches auch den ganzen Sonntag über anhielt, sodaß die Straßen einen recht unangenehmen Schmutz zeigten. Natürlich blieb dies auf den Verkehr nicht ohne Einfluß und die Lokale außerhalb waren nicht so gut besucht wie sonst, wenn das Wetter trocken ist. Auch das annoncirte Eiskonzert auf dem Grützmühlteich wurde zu Wasser. Im Viktoriasaale gab Nachmittags und Abends die Truppe Lawerieß Vorstellungen, im Schützenhause spielte die Spezialitäten-Gesellschaft und im Artushofe fand das gewöhnliche Sonntagskonzert statt, welches, wie immer, gut besucht war. In der Aula des Gymnasiums hatte Herr Konzertsänger Boldt ein Gesangkonzert veranstaltet.

— [Das erste Wintervergnügen der „Thorner Liedertafel“,] welches am Sonnabend Abend in den Gesellschaftsräumen des Artushofes stattfand, nahm einen sehr schönen Verlauf. Nach einem durchaus wohlgelungenen Gesangkonzert, dessen Programm mit feinem Verständniß zusammengestellt war, folgte ein solenner Ball. Die Orchestermusik führte die Kapelle des Einundsechsziger aus. Fast wären die schönen Räume des Artushofes zu klein für die überaus zahlreich erschienenen Festtheilnehmer; freilich hätten unseres Erachtens während des Konzertes im Saale nicht Tische, sondern nur Stühle reihenweise gestellt sein müssen, wodurch bedeutend mehr Platz gewonnen worden wäre. Während des Festes herrschte die animirteste Stimmung und der Morgen war nicht mehr allzufern, als die letzten Festtheilnehmer ihre Schritte nach Hause lenkten.

— [Thorner Liedertafel.] Das nächste Wintervergnügen findet am 6. Februar ebenfalls im Artushofe statt, und beginnen bereits morgen die Proben dazu.

— [Konzert Boldt und Margarethe Freitag.] Herr Boldt ist hier bestens bekannt, seit vielen Jahren ist er hier als Opern- und Konzertsänger mit gutem Erfolge aufgetreten. So wurde er auch gestern von den Zuhörern wiederholt durch Beifallsbezeugungen ausgezeichnet. Frau Margarethe Freitag, eine Schülerin des Herrn Boldt, sang u. A. Schumanns herrliche Composition „Ich grolle nicht“ und Förster's „Lockung“. Die Gesänge wurden von Frau Sch. in diskreter Weise auf dem Klavier begleitet.

— [Jungfrauenstiftung des Coppernikus-Verein.] Nach der Wohlthätigkeits-Vorstellung am nächsten Mittwoch findet für die Mitglieder des Vorstandes sowie für sämmtliche Mitwirkende ein Abendessen im großen Saale des Artushofes statt. Das Gedeck kostet 1,50 Mk. und sind Anmeldungen bis Morgen Mittag an Herrn Rechtsanwalt Warda zu richten.

— [Die gestrige Generalversammlung des Zimmergewerks] verlief in gemüthlichster Stimmung. Wie bekannt, wurde am 1. Mai v. J. die Innungs-Lade gestohlen, aber von spielenden Kindern an der Weichsel in zertrümmertem Zustande wiedergefunden. Hierauf neu in Stand gesetzt, wurde sie gestern unter großem Jubel der Zimmergesellenbrüderschaft wieder eingeführt. Alsdann wurde die Jahresrechnung gelegt, richtig befunden und Decharge ertheilt. Zum Rendanten wurde Herr J. Evers, zu Vorstandsmitgliedern die Herren D. Lorenz und A. Deringowski wiedergewählt. Als Schiedsmänner wählte die Versammlung die Herren Theophil Wysznewski und Adolf Lange. Die Versammlung endete mit einem fröhlichen Zusammensein der Innungsmitglieder.

— [Der Arbeiterverein] beschloß in seiner gestrigen Versammlung, betreffs der Reinigung der Straßen durch die Gefangenen eine neue Petition an den Magistrat zu richten. Es sollen dazu die Unterschriften sämmtlicher Mitglieder gesammelt und künftigen Sonntag eine anderweite Versammlung abgehalten werden.

— [Die Reichsbank] hat heute den Diskont auf 3, den Lombard-Zinsfuß auf $3\frac{1}{2}$ bezw 4% ermäßigt.

— [Zwangsversteigerung.] Das dem Eigenthümer Hermann Kumpf, Bromberger Vorstadt gehörige Grundstück hat Herr Littmann-Leibitsch für das Meistgebot von 11,000 Mk. und das Grundstück des Eigenthümers Wilhelm Kumpf, Bromberger Vorstadt Herr D. M. Lewin für das Meistgebot von 22,000 Mk. erstanden.

— [Zur Vervollständigung] der Löschmannschaften können sich noch mehrere kräftige Männer im Polizei-Kommissariat melden.

— [Strafkammer.] In heutiger Sitzung wurde der Arbeiter Paul Zielinski, ohne Domizil, z. Z. in Haft, wegen schweren Diebstahls im Rückfalle zu 3 Jahren Zuchthaus, 3 Jahren Ehrverlust, sowie zur Stellung unter Polizei-Aufsicht und wegen Bettelns zu 4 Wochen Haft verurtheilt, welch letztere Strafe durch die erlittene Untersuchungshaft für verbüßt erachtet wurde; außerdem soll Angeklagter nach verbüßter Zuchthausstrafe der Landespolizeibehörde überwiesen werden. — Der Arbeiter Wladislaus Jurkiewicz aus Kulmsee, z. Z. in Haft, wurde wegen Körperverletzung mit 6 Wochen Gefängniß belegt, welche Strafe ebenfalls durch die erlittene Untersuchungshaft für verbüßt erachtet wurde. — Der Arbeiter August Dickwehr von hier, z. Z. in Haft, wurde wegen Diebstahls im Rückfalle zu zwei Jahren Zuchthaus, 2jährigem Ehrverlust und Stellung unter Polizei-Aufsicht verurtheilt. — Der Schirmarbeiter Anton Wisniewski, ohne Domizil, z. Z. in Haft, erhielt wegen Körperverletzung 9 Monate Gefängniß, die Arbeiterin Marianna Lewandowska, geb. Nejenkowska, ohne Domizil, z. Z. in Haft wegen Urkundenfälschung 1 Woche Gefängniß, welche Strafe ebenfalls durch die erlittene Untersuchungshaft für verbüßt erachtet wurde. 2 Sachen wurden vertagt.

— [Ein billiges Weihnachtsgeschenk] suchte sich ein hiesiges Dienstmädchen zu verschaffen, indem sie ihrer Herrschaft den Stoff zu einem Damenkleide entwendete, um ein anderes Dienstmädchen zu Weihnachten damit zu beschenken. Der Diebstahl wurde entdeckt und die Diebin verhaftet.

— [Diebstähle.] Zwei Arbeiter stahlen dem Kaufmann Herrn Oterski in Bromberger Vorstadt zu vier wiederholten Malen acht leere Petroleumfässer und verkauften sie in der Stadt. Ein anderer Arbeiter entwendete aus dem Bodenraume eines Hauses in der Bäckerstraße einen weißen Unterrock, eine weiße Schürze und ein Stück buntes Bettzeug. Sie wurden ermittelt und nach Nummer Sicher gebracht, wo sie ihrer Bestrafung entgegen sehen.

— [Polizeiliches.] Verhaftet wurden 10 Personen.

— [Von der Weichsel.] Heutiger Wasserstand 1,14 Mtr.

## Telegraphische Börsen-Depesche.

Berlin, 11. Januar.

| | | | 9.1.92 |
|---|---|---|---|
| **Fonds** behauptet. | | | |
| Russische Banknoten | | 200,50 | 199,50 |
| Warschau 8 Tage | | 200 00 | 199,10 |
| Deutsche Reichsanleihe $3\frac{1}{2}$% | | 99,10 | 99,00 |
| Pr. 4% Consols | | 106,20 | 106,20 |
| Polnische Pfandbriefe 5% | | 62,90 | 62,80 |
| do. Liquid. Pfandbriefe | | fehlt | 60 40 |
| Westpr. Pfandbr. $3\frac{1}{2}$% neul. ll. | | 95,00 | 95,00 |
| Diskonto-Comm.-Antheile | | 180,90 | 179,10 |
| Oesterr. Creditaktien | | 163,10 | 162,75 |
| Oesterr. Banknoten | | 172 60 | 172,70 |
| **Weizen:** | Jan. | 213,00 | 215 50 |
| | April-Mai | 213 50 | 214,25 |
| | Loco in New-York | 1 d $4\frac{3}{8}$c | 1 d $4\frac{5}{8}$ c |
| **Roggen:** | loco | 233 00 | 234,00 |
| | Jan. | 236,50 | 236 00 |
| | April-Mai | 223,50 | 222,70 |
| | Mai-Juni | 220,70 | 221,20 |
| **Rüböl:** | Jan. | 56,60 | 57,70 |
| | April-Mai | 56,60 | 57,70 |
| **Spiritus:** | loco mit 50 M. Steuer | 68,90 | 68,90 |
| | do. mit 70 M. do. | 49,50 | 49,50 |
| | Jan.-Febr. 70er | 49 40 | 49,60 |
| | April-Mai 70er | 50,60 | 50,60 |

Wechsel-Diskont 3%; Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. $3\frac{1}{2}$%, für andere Effekten 4%

## Spiritus-Depesche.

Königsberg, 11. Januar.
(v. Portatius u. Grothe.)

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Loco cont. 50er | —,— | Bf., | 66,75 | Gd. | —,— | bez. |
| nicht conting. 70er | —,— | „ | 47,50 | „ | —,— | „ |
| Januar | —,— | „ | —,— | „ | —,— | „ |
| | —,— | „ | —,— | „ | —,— | „ |

## Telegraphische Depeschen der „Thorner Ostdeutschen Zeitung“.

**Köln, 11. Januar. Der Kölnischen Zeitung wird aus Petersburg geschrieben: Glaubhafte Personen erzählen, die Polizei verhaftete kürzlich 2 am Mittwoch in die hiesige Festung eingelieferte Personen, die bei dem angeblichen Attentatsversuch bei der Rückreise des Kaisers aus der Krim Dynamitbomben im Bahndamm angebracht haben sollen.**

**London, 11. Jannar. Der Herzog Clarence ist an Influenza verbunden mit Lungenentzündung erkrankt.**

Verantwortlicher Redakteur:
**Dr. Julius Pasig in Thorn.**

## Ordentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung

**Mittwoch, d. 13. Januar cr., Nachmittags 3 Uhr.**

**Tagesordnung:**

1. Betr. den Bericht über den Personalbestand und die Geschäfte der Stadtverordneten-Versammlung im abgelaufenen Jahre.
2. Betr Constituirung der Versammlung insbesondere Wahl des Vorstandes, der Ausschüsse und der Commission für Versäumnißstrafen.
3. Betr Superrevision der Rechnung über den Bau der Uferbahn.
4. Betr. das Protokoll über die Revision des städtischen Krankenhauses.
5. Betr. zwei neue Straßenbenennungen.
6. Betr. die Pflasterung von Ueberwegen auf der Mellinstraße.
7. Betr. die Verlängerung des Vertrages mit Kaufmann Blum bezüglich eines Holzplatzes am Weichselufer.
8. Betr. die Verlängerung des Vertrages mit dem Gutsverwalter Reißmüller bezüglich der Pachtung des Schlachthausdunges.
9. Betr. Neuwahl zweier Stadtverordneter in das Curatorium der Feuersocietätskasse nach abgelaufener 6jähriger Wahlperiode.
10. Betr. desgl. von 3 Stadtverordneten in die Schuldeputation.
11. Betr. desgl von 2 Stadtverordneten und 2 Bürgermitgliedern in die Deputation der Volksbibliothek.
12. Betr. Superrevision der Rechnung der Kämmerei-Depositenkasse pro 1890/91.
13. Betr. desgl. der Waisenhauskasse.
14. Betr. die Heranziehung der Personen mit einem Einkommen von 420—900 Mark zur Gemeindesteuer und Freilassung derjenigen unter 420 M.
15. Betr. Ueberschreitung des Kostenanschlags beim Bau des Hilfsförster-Etablissements auf der Bromberger Vorstadt.
16. Betr. den Finalabschluß der Forstkasse pro 1. Oktober 1890/91.
17. Betr. die Reinigung eines neu eingerichteten Klassenzimmers der Elementarschule in der Hospitalstraße.
18. Betr. Vorlegung der Antwortschreiben auf die an das Kaiserliche Haus abgesandten Neujahrsadressen.
19. Betr. Verpachtung der Ufergelderhebung.
20. Betr. das neue Regulativ über Erhebung der Communalsteuern.
21. Betr. das neue Hundesteuer-Regulativ.

Thorn, den 9. Januar 1892.

**Der Vorsitzende der Stadtverordneten-Versammlung.**
gez. **Boethke.**

## Polizeibericht.

Während der Zeit vom 1. bis ultimo Dezember 1891 sind 23 Diebstähle zur Feststellung,

ferner liederliche Dirnen in 39 Fällen, Obdachlose in 23 Fällen, Trunkene in 10 Fällen, Bettler in 14 Fällen, Personen wegen Straßenskandals und Schlägerei in 16 Fällen zur Arretirung gekommen.

871 Fremde sind angemeldet.

Als gefunden angezeigt und bisher nicht abgeholt: 1 Notizbuch, 1 Portemonnaie mit 2 Mk. 30 Pf., 1 grüne Börse mit 35 Pf., 1 Mk. baar, 1 Uhrketten-Quaste, 1 Kunstschloß-Schlüssel, 1 Tischdecke, 1 Invaliditäts-Quittungskarte Anton Cierpialkowski, 2 Regenschirme, 1 Pute.

Die Verlierer bezw. Eigenthümer werden aufgefordert, sich zur Geltendmachung ihrer Rechte binnen 3 Monaten an die unterzeichnete Polizei-Behörde zu wenden.

Thorn, den 8. Januar 1892.

**Die Polizei-Verwaltung.**

## Bekanntmachung.

Im Wege der öffentlichen Versteigerung soll die Erhebung des Brückengeldes auf der Eisenbahnbrücke zu Thorn vom 1. Februar 1892 ab auf ein oder mehrere Jahre meistbietend verpachtet werden. Zu diesem Zweck ist Termin auf

**Freitag, den 15. Januar d. J., Vormittags 10 Uhr**

auf der hiesigen Zollabfertigungsstelle an der Weichsel (Winde) angesetzt, zu welchem Bietungslustige hiermit eingeladen werden. — Die Zulassung zum Gebot ist von der Hinterlegung einer Kaution von 500 Mark in baarem Gelde oder in Staatspapieren mit Kupons abhängig. — Die Pacht für das laufende Jahr beträgt 30 110 Mark. Die Durchschnitts-Einnahme der vorhergehenden fünf Jahre hat 31 802 Mark betragen. — Die allgemeinen Kontrakts-Bedingungen, sowie die allgemeinen und besonderen Lizitations-Bedingungen nebst Tarif liegen auf der Registratur des unterzeichneten Haupt-Zoll-Amts (Alter Markt Nr. 7) zu Jedermanns Einsichtnahme aus, auch werden dieselben im Termin noch besonders bekannt gemacht.

**Königl. Haupt-Zoll-Amt.**

## Oeffentliche Zwangsversteigerung.

**Mittwoch, den 13. Januar cr., Nachmittags 2 Uhr**

werde ich bei der Hausbesitzerin **Justine Hauff**, jetzt verehelichte **Rahn** in Thorn, Neue Jacobs-Vorstadt Nr. 31, die bei derselben untergebrachten, anderweitig gepfändeten Gegenstände als:

**verschiedene Möbel, Betten, Kleider, divers. Bilder, Küchengeschirr u. a. m.**

öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Thorn, den 11. Januar 1892.

**Bartelt,** Gerichtsvollzieher.

---

Mit Genehmigung Sr. Majestät des Kaisers.

## Grosse Geld-Lotterie Wiesbaden.

Ziehung im Königl. Regierungsgebäude.

**Ziehung unwiderruflich 14.—16. Januar 1892.**

**125,000 M.** Hauptgew. **50,000, 10,000 M.** etc.

**Originalloose Mark 3.**

Liste und Porto 30 Pfg. beifügen.

General-Debit **F. de Fallois, Lotteriebank, Wiesbaden.**

Reichsbank-Giro-Conto.

**3311 Geldgewinne ohne Abzug.**

---

## Holztermin.

Im Gasthause des Herrn **Grimm** zu **Richnau Montag, den 18. Januar, Vormittags 10 Uhr** kommen aus meiner Neuhoffer Waldparzelle bei Schönsee zum Verkauf:

**Kiefern:** Klobenholz, Spaltknüppel, Stubben, Strauch, Leiterbäume, Belegstangen, Spaltlatten, schwaches Bauholz;

**Birken:** Deichselstangen, Nutzholz und Birkenstämme.

Käufer können Holz am Terminstage laden.

**J. Littmann's Sohn, Holzhändler,** Briesen Wpr., Inhaber der Dampfschneidemühle **Kaldunek.**

---

**Unterricht** in allen Schulfächern ertheilt **Elfriede Kaschade,** gepr. Lehrerin für höhere und mittlere Töchterschulen, Altstädt. Markt im Hause des Herrn Fleischermeister **Tews.**

---

## Unterricht im Französischen

(i. Auslande erl.) wird **zu ertheilen gewünscht.** Honorar mäßig. Offerten **sub M. 7** an die Exped. d. Ztg.

---

## Ueber 3 Millionen Mark

betragen zusammen die Gewinne der **Antisklaverei-Lotterie,** deren Haupt- u. Schlußziehung am **18—23. Januar cr.** stattfindet. Hauptgew.: **M. 600 000, 300 000** 2c.

**Alles baares Geld ohne Abzug!**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Original-Loose: | $1/1$ | $1/2$ | $1/10$ |
| Mk. | 42.— | 21.— | 4.50 |
| Antheile: | $1/32$ | $1/16$ | $1/8$ |
| Mk. | 2.— | 3.50 | 6.— |

Große Gewinn-Chancen bei kleinem Risiko bieten die Betheiligungsscheine a Mk. 6.— an 10 verschiedenen Nummern.

**Die Hauptagentur:**

**Oskar Drawert,** Altst.-Markt.

---

## 600000 Mark,

**300 000 Mk., 125 000 Mk., 100 000 Mk., 50 000 Mk.,** im Ganzen 13 020 Geldgewinne, gelangen in der **Antisklaverei-Lotterie** am 18. bis 23. Januar zur Verlosung. $1/1$ 42 M., $1/2$ 21 M., $1/5$ 8,40 M., $1/10$ 4,20 M. Liste u. Porto 50 Pf., Einschr. 20 Pf. extr.

**Leo Joseph,** Bank-geschäft, **Berlin W.,** Potsdamerstr. 71.

---

## Gr. Rothe Kreuz-Lotterie zu Wiesbaden.

**Nur baare Geldgewinne.**

Hauptgewinn: 50 000 M. Ziehung schon am 14. Januar. Loose à 3,50 M. noch zu haben bei

**Oskar Drawert,** Altst. Markt.

---

## Wichtig für Damen!

**Heute Dienstag: Letzter Tag und Schluß d. Berl. Ausverkaufs.**

**1. Culmerstrasse 1.**

---

## Dr. Sprangersche Magentropfen

helfen sofort bei **Sodbrennen, Säuren, Migräne, Magenkr., Uebelk, Leibschm., Verschlm., Aufgetriebensein, Skropheln** 2c. Gegen **Hämorrhoiden, Hartleibigk.,** machen viel **Appetit.** Näheres die Gebrauchsanweisung. Zu haben in den Apotheken a Fl 60 Pfg.

---

## Pianoforte-

Fabrik **L. Herrmann & Co.,** Berlin. Neue Promenade 5, empfiehlt ihre Pianinos in neukreuzsait. Eisenconstr., höchster Tonfülle und fester Stimmung zu Fabrikpreisen. Versand frei, mehrwöch. Probe, gegen Baar od. Raten von 15 Mk. monatl. an. Preisverz. franco.

---

Geräucherte Riesenbücklinge, 1 Kiste von ca. 12 Schock Inh., à Kiste 12 Mk. u. ff. 13 Mk., $1/2$ Kiste von ca. 6 Schock Inh. a Kiste 6 Mk. u. ff. $6\frac{1}{2}$ Mk., frische schwed. Heringe in Kisten von ca. 12 Schock Inh., zum billigsten Tagespreise. Salzheringe, räumungshalber, Schottische, mit Milch und Rogen, à Tonne 26—28 Mk., Hochf. Ihlen in schott. fester Packung, a Tonne 18, 19 u 20 Mk., auf Lager auch $1/2$ u. $1/4$ Tonnen, empfiehlt gegen Nachnahme oder Vorhereinsendung des Betrages.

**M. Ruschkewitz,** Danzig, Fischmarkt 22.

---

## Frische Heringe

in Originalkisten von ca. 120 Kilo,

**Prima Bücklinge**

in 5 u. 10 Wall-Kisten offerirt sehr billig

**Th. Frank,** Stettin-Frauenthor.

---

## 5% Partial-Obligationen der Zuckerfabrik Neu-Schönsee.

Bei der am 2. cr. in Gegenwart des Notars, Herrn Justizrath **Jacobsohn** in Berlin, stattgehabten **achten Ausloosung von 80 Obligationen** sind folgende Nummern gezogen worden:

| | | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 7. | 14. | 52. | 77. | 84. | 85. | 89. | 108. | 117. | 120. | 141. | 170. |
| 173. | 175. | 186. | 196. | 211. | 212. | 221. | 222. | 247. | 249. | 254. | |
| 270. | 275. | 284. | 291. | 293. | 335. | 336. | 340. | 356. | 357. | 364. | |
| 367. | 372. | 384. | 385. | 386. | 388. | 389. | 390. | 394. | 400. | 409. | |
| 415. | 420. | 426. | 436. | 443. | 487. | 507. | 508. | 521. | 526. | 541. | |
| 574. | 576. | 591. | 594. | 605. | 618. | 638. | 640. | 647. | 652. | 653. | |
| 684. | 687. | 696. | 699. | 706. | 727. | 730. | 750. | 760. | 764. | 772. | |
| 798. | 799. | | | | | | | | | | |

Die am 3. Januar 1889 gezogene Nr. 360 ist noch nicht eingelöst worden.

Die gezogenen Obligationen werden vom **1. Juli cr.** ab mit Mk. 550 pro Stück an unserer Kasse, bei **Herrn S. Bleichröder** in **Berlin** und bei **Herrn Aron C. Bohm** in **Graudenz** eingelöst.

Neu-Schönsee, den 2. Januar 1892.

**Zuckerfabrik Neu-Schönsee. Die Direction.**

---

**Wegen anderweitigem Unternehmen verkaufe mein Waarenlager zu billigeren Preisen vollständig aus.**

**Laden und Wohnung vom 1. April zu haben.**

**C. Weiss,** Culmerstraße 4.

---

## Die National-Hypotheken-Credit-Gesellschaft zu Stettin

gewährt Darlehne auf

**ländlichen und städtischen Grundbesitz**

zur 1. Stelle und auch **hinter der Landschaft.** Anträge nimmt entgegen der

**General-Agent Julian Reichstein,** Posen, Bäckerstraße Nr. 5.

---

## Garantirt Eingeschossene

Reella Bedienung. — Feste Preise.

*Revolver* Caliber 7 mm 6 Mk., Caliber 9 mm 9 Mk — *Teschin-Gewehre* ohne lauten Knall Cal. 6 mm 8 Mk., Cal. 9 mm 15 Mk. — *Doppeljagdkarabiner* 30 Mk., einläuf. Jagdkarabiner 20 Mk. — *Westentaschenteschins* 4 Mk. *Pürsch-* u. *Scheibenbüchsen* von 30 Mk. an. — *Centralfeuer-Doppelflinten* prima Qual. von 35 Mk. an. — *Patentluftgewehre* ohne Geräusch 25 Mk. — *Jagdtaschen* prima Leder 6 Mk. — 100 *Central-Hülsen* 1,70 Mk.

Zu jed. Waffe 25 Patronen gratis. — Packung umsonst. Preislisten gratis u. franko. — Umtausch kostenlos. Katalog 64 Seiten stark gegen 50 Pf.-Marken. **Für jede Waffe übernehme ich volle 10 Jahre Garantie.**

**Georg Knaak,** *Deutsche Waffenfabrik.* Lieferant aller Jagd- u. Schützenvereine. **Berlin S. W. 12,** Friedrichstrasse 212.

---

**Patent** in allen Staaten angemeldet. **Patent** in mehreren Ländern schon ertheilt.

## Kathreiner's Kneipp-Malz-Caffee

**mit Aroma und Geschmack des echten Bohnen-Caffee**

ist der beste, wohlschmeckendste und gesündeste Caffee-Zusatz,

**ausserdem im Gebrauch der billigste.**




**Reiner Malz-Caffee ist ein vorzügliches Getränk, besonders für Frauen, Kinder, Blutarme, Nervenleidende etc.**

**Hauptsache richtige Zubereitung.**

die Körner mahlen und **mindestens 5 Minuten kochen.**

Wird **niemals** lose verkauft, sondern nur in **Original-Packeten** mit nebenstehender Schutzmarke.

Verkaufs-Preis: **45 Pfg.** 1 Pfd.-Packet, **25 Pfg** $1/2$ Pfd-Pack., **10 Pfg.** Probe-Packet a ca. 100 gramm.

**Zu beziehen durch die Colonialwaaren- und Drogen-Handlungen.**

**Kathreiner's Malz-Caffee-Fabriken**

Berlin — **MUENCHEN** — Wien.

---

## Gesangs-Abtheilung.

**Heute** Montag: **Probe zur Cravalleria musicana.**

Vollzähliges Erscheinen erforderlich.

---

## Wohlthätigkeits-Vorstellung

für die **Jungfrauen-Stiftung des Coppernikus-Vereins.**

**Mittwoch, den 13. Januar cr., Abends 7 Uhr** im Saale des Victoriagartens.

**Lebende Bilder. Zwei Lustspiele.**

Musik unter Leitung des Königl. Musik-Dirigenten Herrn **Friedemann.**

Eintrittskarten mit Programm zu 2 Mk. von Montag Nachmittags ab in der Buchhandlung des Herrn **Schwartz** hier.

**Am Dienstag, d. 12. d. M., Abends 6 Uhr: General-Probe ausschließlich** für Schüler u. Schülerinnen.

Dazu Einlaßkarten zu 50 Pf. nur am Eingange des Saales.

Um zahlreichen Besuch bittet

**der Vorstand der Stiftung.**

**Marie Besch. Emma Feldt. Helene Freytag. Gertrud Glückmann. Cl. v. Hagen. Helene Lindau. Gräfin Merveldt. Lina Panckow. Bertha Prowe. Helene Schwartz. Lonny Sponnagel. Jacobi. Schustehrus. Warda.**

Nach der Vorstellung für die **Jungfrauen-Stiftung** am **Mittwoch, den 13. d. Mts.** findet für die Mitglieder ihres Vorstandes und die sämmtlichen Mitwirkenden bei der Vorstellung mit deren Angehörigen ein

**Abendessen**

im **großen Saale des Artushofes** statt. **Gedeck 1,50 Mark.**

Anmeldungen werden bis **Dienstag, den 12. d. Mts., Mittags** an Rechtsanwalt **Warda** gebeten.

**Der Vorstand.**

---

## Verein junger Kaufleute „Harmonie".

**Sonnabend, den 16. Januar, Abends $8\frac{1}{2}$ Uhr.**

**Im großen Saale des Artushof: Ball.**

Schüler u. Schülerinnen haben **keinen** Zutritt.

**Der Vorstand.**

---

## Landwehr-Verein.

**Zur Feier des Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers** und des **2. Vereins-Stiftungsfestes am 23. d. Mts., Abends 8 Uhr** in den oberen Räumen des **Artushofes:**

**Festvorträge und Ball.**

Einzuladende Gäste sind bis zum 15. d. M. anzumelden.

Spätere Anmeldungen bleiben unberücksichtigt.

**Der Vorstand.**

---

## Konservativer Keller.

**Dienstag, den 12. Januar cr., von Abends 6 Uhr ab Gr. Wurstessen:** Grütz-, Leber- u. Fleischwürstchen.

**J. Matuszak.**

---

**Der kleine Saal zum Kaisers-Geburtstag ist noch zu vergeben.**

**Victoria-Garten.**

---

**Ballkleider** werden sauber u. billig gewaschen u geplättet.

**A. Laudien,** Brückenstraße 24.

---

Ein tüchtiger **Kürschner** sucht Stelle. **Militärarbeit bevorzugt.**

**E. Rohde,** Insterburg, Uferstr. 6,

---

In meine **Destillation u. Colonialwaarenhandlung** können

**2 Lehrlinge**

sofort eintreten.

**Robert Majewski,** Bromberg-Prinzenthal.

---

## Ein Schreiber

(Anfänger) kann sich melden.

**Aronsohn, Rechtsanwalt.**

---

Ein einarmiger **Gasarm** mit Schiebevorrichtung zu **kaufen gesucht.** Adresse in der Expedition dieser Zeitung.

---

**Neue Möbel** billig zu verkaufen Gerberstr. 25, 3.

---

## 400 Ctr. Gemenge

bestehend aus Peluschken, Gerste, Wicken u. Linsen, **verkauft** preiswürdig

**Ostrowitt b. Schönsee Wpr.**

Druck und Verlag der Buchdruckerei der „Thorner Ostdeutschen Zeitung" (M. Schirmer) in Thorn.